

# Lexan Karosserien brushen

## Anfänger Step by Step-Anleitung

von Pyro , [www.abc-painting.de](http://www.abc-painting.de)

Für dieses Step-Beispiel wird ein einfaches Design gewählt, leicht verständlich und gut für Einsteiger zum Nacharbeiten.

In diesem Step by Step-Beispiel geht es darum, Airbrush-Einsteigern zu zeigen, wie man eine Lexan- Karosserie brusht. Dabei zeige ich Tipps und erkläre, wie man Fehler vermeiden kann.

Wichtig zu wissen ist, dass eine Lexan-Karosserie von innen gebrusht wird und daher auch spiegelverkehrt. Man sollte sich also vorher genau das Design überlegen und eventuell einige Schritte zuvor auf einer Glasplatte üben.

### Folgende Materialien werden benötigt:

- Farben
  - AERO COLOR® Professional Schwarz (28 702)
  - AERO COLOR® Professional AERO PEARL Nugget Gold (28 919)
- Schlussbehandlung
  - Tamiya Lexanfarbe PS 1 Weiß
  - Tamiya Lexanfarbe PS 31 Rauch (beide benzinfest)
- Schere / Nagelschere zum Ausschneiden der Karosserie
- REGUpac RCS 2 (lösungsmittelfeste Maskierfolie)
- 1000er oder 1200er Nassschleifpapier
- Klebeband
- Silikonentferner
- Edding / Folienstift
- Stoffhandschuhe





Die Karosserie ist zu Beginn noch im Produktions-zustand mit den äußeren Plastikrändern. Diese sollte man vor dem Brushen entfernen, da man die Karosserie so besser händeln kann und später nicht Gefahr läuft den Lack zu verkratzen, falls man mit der Schere abrutscht. Zum Ausschneiden der Karosserie wird eine scharfe Schere, eine Bastelschere für den Modellbau oder eine Nagelschere benötigt.

Außen auf der Karosserie ist eine Schutzfolie (hier durch einen roten Aufkleber gekennzeichnet). Diese wird nicht abgezogen. Diese ist auf jeder Lexan-Karosserie und wird erst ganz am Ende, wenn die Gestaltung fertig ist (jedoch vor dem Aufbringen von Deko-Aufklebern) abgezogen. Diese Folie dient zum einen als Schutz, zum anderen lassen sich auf ihr gut Markierungen und Zeichnungen auftragen.



Nach dem Ausschneiden wird die Karosserie von innen mit Nassschleifpapier angeschliffen. Hier sollte darauf geachtet werden, dass jede Ecke und Kante mit angeschliffen wird. Hierfür die Karosserie immer mal gegen das Licht halten, um zu überprüfen, ob wirklich alle Stellen geschliffen sind.

Nach dem Schleifen wird die Karosserie mit warmen Wasser und Spülmittel gewaschen. So werden die letzten Fettreste und der Schleifstaub entfernt. Wenn die Karosserie getrocknet ist, kann weitergearbeitet werden.

Wir nutzen hier ein klassisches Design im Rallye-Look. Dafür markieren wir außen mit dem Edding / Folienstift die Mitte und kleben ein Klebeband von außen auf die Karosserie.



So haben wir zum einen die Mitte und zum anderen einen genauen Abstand für die Rallyestreifen.

Ab hier sollte jetzt nur noch mit Handschuhen gearbeitet werden um Fingerabdrücke zu vermeiden!

### **Die Scheiben:**

Es gibt 3 verschiedene Arten die Scheiben zu gestalten.

1. Man klebt den Aufkleber, der immer mitgeliefert wird, außen auf. Dann kann man aber nicht in die Karosserie hineinsehen.
2. Man klebt den weißen Scheibenaufkleber, der manchmal - je nach Typ - dabei ist, von innen auf.
3. Man besprüht die Scheiben mit dem Farbton „Rauch“, so dass sie halbdurchlässig wird.

Hier habe ich die 3. Variante gewählt. Die Scheiben sollen halbdurchlässig werden. In der Verpackung der Karosserie ist ein Klebesatz für die Scheiben enthalten. Dieser wird von innen in die Karosserie geklebt und somit die Scheiben maskiert. Dieser Satz ist ebenfalls lösemittelbeständig.

Danach werden zwei 2 cm breite Streifen aus der Maskierfolie geschnitten. Diese werden nun links und rechts vom Kreppband innen in die Karosserie geklebt. Diese ergeben dann die Rallyestreifen.

Außenansicht



Innenansicht

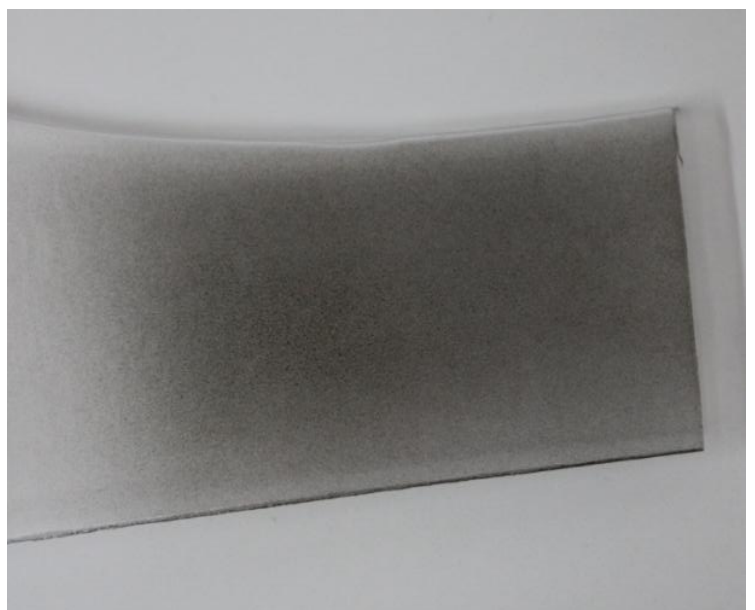


Nachdem dies geschehen ist, wird die Karosserie erneut mit einem Stück Küchenpapier und ein wenig Silikonentferner gereinigt. So geht man sicher, dass wirklich keine Fingerabdrücke auf der zu lackierenden Fläche sind.

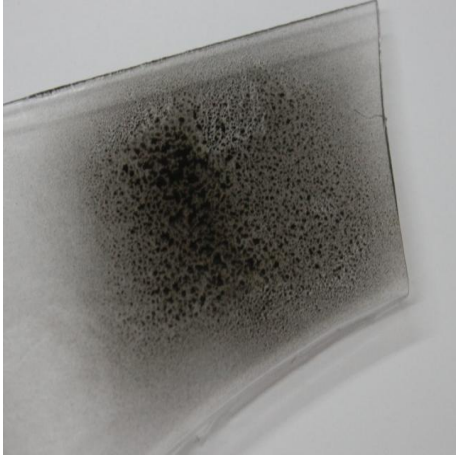
Nun wird gebrusht. Vorher aber noch zur Information 3 Bilder, wie der Airbrush-Auftrag sein sollte und wie nicht.

So sollte es sein:

Lexan ist ein nicht saugender Untergrund. Was wiederum heißt, dass man hier sachte und vorsichtig brushen muß, vor allen Dingen nicht zu nass. Zwischen jeder Schicht muß eine Trockenzeit eingehalten werden, diese kann aber mit einem Fön auf mittlerer Hitze abgekürzt werden. Wird der Trockenprozess nicht richtig eingehalten, bilden sich Tropfen, nasse Flächen und in den Ecken sammelt sich die Farbe.

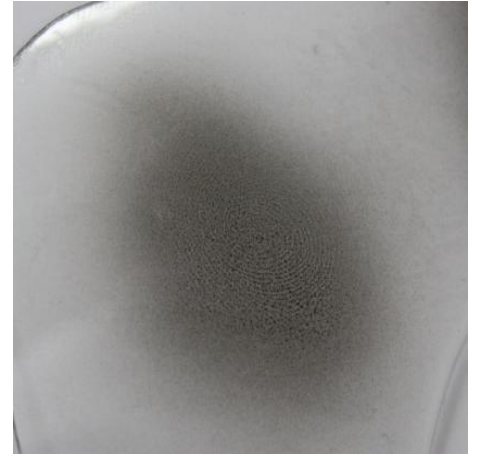


## So sollte es nicht sein:



Diese Tropfenbildung kann verschiedene Gründe haben. Zum Beispiel zu nasses Sprühen, zu stark verdünnte Farbe oder ein zu geringer Sprühabstand zum Untergrund.

Hier nun ein Beispiel, was passiert, wenn man keine Handschuhe trägt oder die Karosserie nicht richtig reinigt. Wenn man keine Handschuhe zur Hand hat, kann man sich seine Fingerkuppen auch mit einem Stück Kreppband abkleben.



## **Nun zur Praxis:**

Die Arbeitsweise ist in jeder Schicht gleich. Man arbeitet von einer Seite der Karosserie auf die andere, von rechts nach links, von hinten über die Mitte zur Motorhaube/Front.

Die Airbrush-Pistole wird immer von einem Ende zum anderen geführt (wichtig bei größeren Flächen z.B.: den Seiten). Nicht abrupt in der Mitte wenden, dies gibt dunklere Stellen. Bei diesem Design (Schwarz) wäre dies zwar nicht so schlimm, wenn man aber mit Verläufen und mehreren Farben arbeitet, gibt dies ungewollte Flecken.

Die Pistole wird nicht zu nah an den Malgrund gehalten. Es ist schwer zu sehen, wie viel Farbe man aufgetragen hat, da die Karosserie keinen farbigen Hintergrund hat. Hier empfiehlt es sich, die Karosserie gelegentlich gegen das Licht zu halten oder auf einen weißen Untergrund zu legen.



Bild links:

Die erste Farbschicht. Wenn im weiteren Verlauf der Arbeiten feine Schleifspuren zu sehen sind, ist das kein Problem. Diese sieht man nach dem Finish nicht mehr, wenn die Farbe ihren Hintergrundton erhält.

Bilder unten:

Nach der 4. Schicht sieht die Karosserie dann schon ein wenig dunkler aus. Zwischen jeder Schicht sollte eine kurze Trocknungszeit eingehalten werden, diese kann jedoch mit einem Haarfön (bei mittlerer Hitze und großem Abstand) etwas verkürzt werden. Der Fön sollte aber sehr behutsam eingesetzt werden.

Außenansicht



Innenansicht



Die Arbeitsschritte werden 4-5 mal wiederholt, bis man die gewünschte Farbstärke erreicht hat. In diesem Beispiel ist dies relativ einfach, da nur mit Schwarz gearbeitet wird. Bei Farbverläufen wird dies jedoch etwas komplizierter. Hier empfiehlt es sich, die Verläufe vorher auf einer Glasscheibe zu üben.



Bei diesem Bild ist zu erkennen, dass etwas Schwarz unter die Maskierfolie für die Rallye-Streifen gelaufen ist. Dies ist nicht weiter schlimm, die Farbe kann später mit einem Skalpell entfernt werden.

Bevor nun der nächste Schritt gemacht wird, muss die Karosserie gut durchtrocknen, am besten einen Tag.

Nun folgt eine Schicht mit Tamiya PS 1 Weiß. Diese Schicht dient zum einen als Schutz für das Schwarz, zum anderen werden dadurch Farbüberlagerungen und somit Farbunterschiede verhindert.

Was soll das heißen?

Materialkunde: Wir benutzen hier lasierende Farben auf einen transparenten Untergrund. Würden wir jetzt keine „Trennschicht“ einsetzen, würden sich an den Rändern der Maskierung später die Farben überlagern. Bei unserem Schwarz hier ist dies jedoch kein Weltuntergang.

Würden wir hier jedoch Gelb als Grundfarbe nutzen und die Streifen in Blau sprühen, würde sich das Blau hinter dem Gelb überlagern und am Ende hätten wir hier einen Grünstich im Lack.

Nachdem nun das Weiß getrocknet ist, ziehen wir vorsichtig unsere Rallye-Streifen ab.

Innenansicht nach der 1. Schicht Weiß



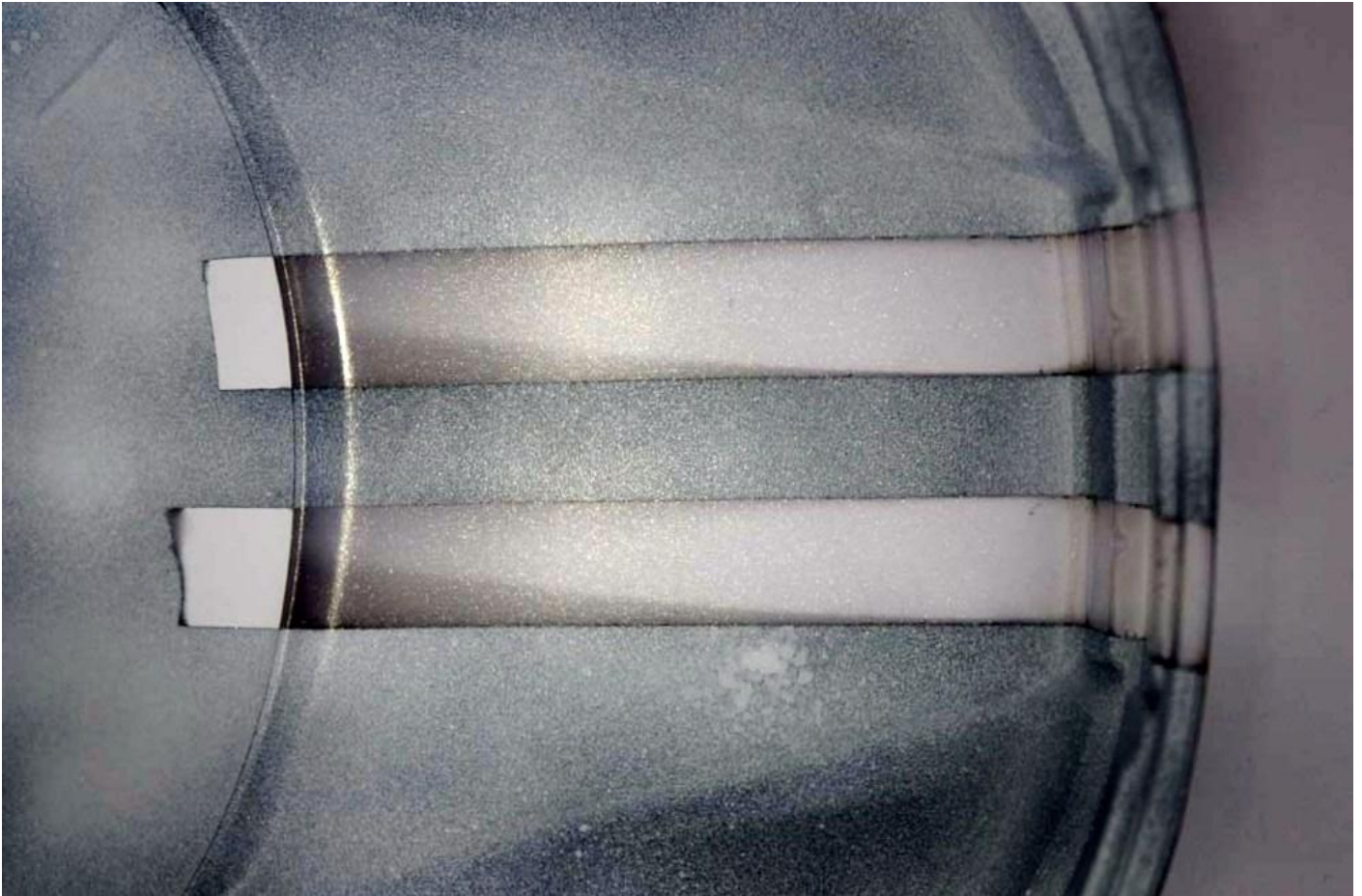
abgezogene Rally Streifen



Nach dem Abziehen werden die Farbstellen die unter die Maskierung gelaufen sind vorsichtig mit einem Skalpell abgeschabt. Erst dann folgt der nächste Schritt.

Nun folgen 1-2 Schichten mit der Effektfarbe AERO PEARL Nugget Gold (28 919) von Schmincke. Dieses Produkt sorgt für einen an sich farblosen Effekt, der erst auf einem Farbton zur Wirkung kommt. Eine Düse von mindestens 0,3 mm ist laut Hersteller angeraten, aus Erfahrung empfehle ich jedoch mindestens eine Düse mit einem Durchmesser von 0,4 mm.

Da diese Effekt-Farbe etwas dickflüssiger ist, habe ich die Farbe 1:1 mit destilliertem Wasser verdünnt. Jetzt wird die Farbe wieder vorsichtig aufgetragen. Um zwischendurch zu überprüfen, wie stark der Effekt ist, sollte man die Karosserie gegen das Licht halten.



Nach der 3. Schicht Nugget Gold ist der Farbauftrag ausreichend. Nun kommt wieder das Tamiya Weiß - zuerst wieder in einer dünnen Schicht - zum Einsatz. Wenn diese getrocknet ist, wird als Finish nochmals eine Schicht aufgetragen, so dass nichts mehr von der anderen Farbe zu sehen ist. So erhalten die Rallye-Streifen einen interessanten Sparkle-Effekt.

Tamiya-Farben sind speziell für die Lexan-Karosserie entwickelt und Nitro/Benzin fest. Zudem wirken sie wie ein flexibler Lack, der vor Kratzern schützt. Gerade im Bereich „Modellsport“ bei 1:10 Modellen ist dies wichtig.

Wenn die Finish-Schicht trocken ist, werden die Scheibenaufkleber abgezogen. Nun werden mit der Farbe Tamiya PS 31 Rauch 2-3 Schichten über die Scheibe „genebelt“. Hier ist etwas Vorsicht geboten, da die Farbe zum Verlaufen neigt.



Nach dem Auftrag des Finish



Scheiben in „Rauch“



Jetzt ist es fast geschafft, aber noch wirkt die Oberfläche etwas matt. Dies liegt an der Schutzfolie.

Nun kommt das Schönste an dieser Arbeit: Von außen wird die Schutzfolie abgezogen. Erst jetzt sieht man den richtigen Glanz der Farbe.



Was jetzt noch fehlt, sind die Deko-Aufkleber, die von außen auf die Karoserie geklebt werden: Scheinwerfer, Türgriffe, Blinker, Werbung, Tuning u.s.w

Da hier der Geschmack jedes einzelnen entscheidet, wurde dieser Schritt in dem Beispiel nicht gezeigt.